

Unterm Sternenzelt

So langsam geht sie los, die Sommerzeit. Die bringt 2014 nicht nur die Fußball-WM in Brasilien, sondern wie in jedem Jahr zahlreiche Festivals und Open-Air-Veranstaltungen. Klassik unterm nächtlichen Sternenhimmel, das gibt es nicht nur beim Public Viewing der Salzburger Festspiele, sondern auch bei den Seefestspielen in Bregenz oder dem Waldbühnenkonzert der Berliner Philharmoniker. Musikgenuss in lauen Sommernächten: Was für das Publikum einen ganz besonderen Reiz hat, bedeutet für die Tonmeister jedoch keine kleine Herausforderung. Immerhin sind unsere Ohren an die perfekte Akustik der besten Konzertsäle der Welt gewöhnt. Wir haben deshalb bei „Klassik am Odeonsplatz“ hinter die Kulissen geblickt, wenn mit 100 Mikrofonen Münchens größter Konzertsaal entsteht – unter freiem Himmel (S. 22).



Foto: Marcel Heß

Chefredakteur Björn Woll

Manchmal entscheiden Zufälle über das Nachleben eines Komponisten – und wer weiß, wie viele große Meister vergangener Zeiten unbekannt geblieben sind, weil keines ihrer Stücke überliefert ist. Ein günstiger Zufall hat kürzlich das Werk des russischen Komponisten Evgenij Gunst an den Tag gebracht, das, größtenteils unveröffentlicht, in Pappkartons geschlummert hatte. In diesen Kartons hatte seine Witwe den Nachlass des später nach Paris Emigrieren an das musikwissenschaftliche Seminar der Uni Basel übergeben. Nun sind sie wieder aufgetaucht und geben nach und nach das Vermächtnis eines hochinteressanten Komponisten preis. Seine Musik wieder hörbar zu machen, wird die dankbare Aufgabe für Interpreten sein – mit der die junge Pianistin Susanne Lang bereits begonnen hat (S. 29).



Evgenij Gunst

Foto: Musikwissenschaftliches Seminar der Uni Basel/Oehms

Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe einen weiteren jungen Pianisten vor, der im letzten Jahr beim Klavier-Festival Ruhr debütierte hat: den 22-jährigen Franzosen Ismaël Margain. Trotz aller Fingerfertigkeit schätzt er das Repertoire fernab des Virtuosen, er liebt Mozart und besonders Schubert. Mit diesen beiden Komponisten war er auch im letzten Jahr in Dortmund zu hören – das Konzertprogramm finden Sie auf unserer aktuellen Hör Tipp-CD. Neben Mozarts d-Moll-Fantasie und Schuberts A-Dur-Sonate D 664 ist Ismaël Margain mit Beethovens später c-Moll-Sonate op. 111 und „Isoldens Liebestod“ von Franz Liszt zu hören. Wir wünschen Ihnen dabei viel Vergnügen. Wenn Sie mehr über den Pianisten wissen möchten, lesen Sie unser Porträt (S. 32).

